

Protokoll

Nr. XIII/19/2022

der öffentlichen Sitzung des Bauausschusses

vom Dienstag, dem 29.11.2022

Sitzungsbeginn: 20:00 Uhr

Sitzungsende: 21:18 Uhr

I. Vorsitzender

Löffler, Guntram

II. Die weiteren Ausschussmitglieder

Eisenkolb, Anke

Höser, Roland

Dr. Kulp, Kevin

vertritt Frau Nicole Komma

Dr. Dr. Selzer, Dieter

Siats, Günter

von der Schmitt, Christian

III. Von der Stadtverordnetenversammlung

Fleischer, Hans-Peter

Kraft, Uwe

Moses, Andreas

Scheer, Cornelia

Schirner, Regina

Strutz, Birger

Ziegele, Stefan

Zunke, Sandra

IV. Vom Magistrat

Pauli, Thomas

Stempel, Jürgen

V. Von den Beiräten

VI. Von der Verwaltung

VII. Als Gäste

Wolf, Markus,

LB techn. Dienste + Landschaft

VIII. Schriftführerin

Hiller, Dagmar

Die Vorsitzende Regina Schirner eröffnet die gemeinsame Sitzung mit dem Bauausschuss und dem Vorsitzenden Guntram Löffler. Sie begrüßt die Gäste, die Presse und Markus Wolf aus der Abteilung Technische Dienste und Landschaft der Verwaltung.

Regina Schirner stellt die Ordnungsmäßigkeit der Ladung, sowie die Beschlussfähigkeit fest. Gegen die Tagesordnungspunkte erheben sich keine Einwände. Sie wird wie folgt erledigt.

1. Beratungspunkte

1.1 Beratung und Diskussion zum SPD-Antrag TOP 2.1 Stadtverordnetenversammlung vom 03.11.2022 *)

Kevin Kulp bestätigt, dass der Bestimmungstext des Antrags vom 3.11.2022 aus der Stadtverordnetenversammlung mit all den dort aufgeführten Punkten seine Gültigkeit hat und so belassen werden soll.

Er möchte wissen, wer für die beschädigten Bäume entlang der Bachböschung sowie das Freihalten von Treibgut des Baches zuständig sei und wer die Kontrollen durchführt.

Markus Wolf antwortet, dass sowohl der Bauhof als auch die UNB und UWB zuständig seien. Kontrollgänge werden zusammen durchgeführt. Bedingt durch die Förderungen für die Renaturierungsmaßnahmen, sind erforderliche Maßnahmen nur mit Absprachen von UNB und UWB durchzuführen.

Roland Höser kommt auf die Ortsbegehung im Stadtteil Westerfeld vom Samstag den 26.11.22, insbesondere auf den Biberdamm und dessen Wassertiefe, zu sprechen. Er fragt, ob die Wassertiefe von 60 cm nicht ausreichen würde. Des Weiteren schlägt er vor, oberhalb der Usa zusätzliche Stahlrechengitter anzubringen. Mehrere Gitter wären doch eine schnelle Lösung mit einfachen Mitteln.

Markus Wolf sagt, dass zwei Stahlgitterrechen im oberen Bereich vorhanden sind. Er bezieht sich auf den Maßnahmenkatalog, der den Sitzungsteilnehmern als Tischvorlage vorliegt. Dort werden die Maßnahmen beschrieben, die zur Umsetzung angedacht sind und schon teilweise durchgeführt werden. U.a. ist der Einlaufbereich im unteren Bereich der Usa ausgeschwemmt, dieser wird mit Wasserbausteinen ausgelegt werden, um weitere Ausspülungen zu vermeiden. Außerdem sind 2 weitere Stahlgitterrechen in Planung, die unterhalb des Einlaufes installiert werden sollen. Er merkt an, dass die Umsetzungen der Maßnahmen Zeit brauchen.

Des Weiteren ist ein Testlauf eines Hochwasser-Warnsensors angedacht, Kostenpunkt ca. 1.900,00€. Hier stellt sich allerdings die Frage, wer nach einem positiven Testlauf den Bereitschaftsdienst übernehmen und das Warnsignal entgegennehmen würde. Der HTK sei nicht zuständig und die Feuerwehr kann diese Aufgabe nicht mit übernehmen. Darüber hinaus merkt er an, dass es wichtig sei keine Panik in der Bevölkerung zu verbreiten. Er verstehe die betroffenen Anwohner und Anwohnerinnen, aber auch sie müssten mit dazu beitragen, dass Überschwemmungen vermieden werden, indem die Uferböschungen, an denen ihre Grundstücke grenzen, frei blieben und den Bereich nicht als Lagerfläche zu verwenden.

Die Hochwassergefahrenkarte sei bestellt. Da viele Kommunen die Karte bestellt haben, wird die Zusendung noch dauern. Ferner wird eine Simulation der Hochwasserproblematik erstellt werden, die durch Förderung finanziert wird. Dafür ist Becker Consult beauftragt, die in geraumer Zeit einen Flug per Drohne, zwecks Koordinaten-Berechnungen, vornehmen wird. Die Bevölkerung wird aus Datenschutzgründen rechtzeitig informiert werden. Des Weiteren werden weitere Gutachten erwartet.

Thomas Jäger hat noch in Erinnerung, dass es in der Nähe der kleinen Brücke (Nähe Neubau EDEKA) in der Vergangenheit einen Gittereinlauf oder ein Sperrwerk gab. Reste (Betonpfeiler) davon wären noch sichtbar. Dieser wurde im Zuge der Renaturierung entfernt. Könnte diese Stelle nicht wieder für den Zweck des Zurückhaltens von Wasser verwendet werden?

Markus Wolf antwortet, dies müsste mit der UWB besprochen werden. Aber für ein Sperrwerk muss auch ausreichend Volumen vorhanden sein. Ob diese Fläche dort ausreicht, sei zu prüfen.

Guntram Löffler bestätigt, dass die Bäume im schlechten Zustand seien. In der Vergangenheit wurden die Bäume entlang des Häuser Baches zuletzt Anfang der 80er Jahre von der Vogelschutzgruppe aus Hausen gepflegt. Seither fehlt die Gehölzpflege dort und offensichtlich auch an der Usa von Westerfeld aus Richtung Anspach.

Artur Otto fragt Markus Wolf zu einem Haus in Westerfeld, welches neuerdings bei Hochwasser Probleme hätte. Er meint, dass der Bach mit mehr Geröll zugesetzt wäre. Könnte die Verrohrung zu alt sein? Könnte es sich um eine Rohrverstopfung handeln?

Markus Wolf antwortet, dass das beschriebene Rohr teils HessenMobil, teils der Stadt gehöre. Vor und nach dem Rohr räumt der Bauhof frei. Da HessenMobil kaum zum Räumen kommt, wird die Reinigung mit übernommen.

Günter Siats meint, dass ein Sperrwerk eine Lösung zu der Hochwasserproblematik sein kann. Zudem liegt ihm und auch dem Bürgermeister eine Planung zu 2 Biotopen von Herrn Dr. Spiller vor, die sehr interessant zu sein scheint.

Markus Wolf äußert dazu, wenn die Gutachten vorliegen, kann besser eruiert werden, wo Stahlgitter etabliert werden sollten. Ein Sperrwerk sei eine teure Angelegenheit und wo dafür eine optimale Stelle wäre, sei gut zu prüfen.

Günter Siats fragt, wenn die Gutachten vorliegen, wann mit Baumaßnahmen begonnen werden könnte? Es sei doch sehr dringend, dass etwas unternommen wird.

Markus Wolf antwortet, dass mit Maßnahmen begonnen werden kann, sobald die Kämmerei Gelder freigibt.

Karin Birk-Lemper räumt ein, dass die Maßnahmen viel Geld kosten würden und mit Bedacht gehandelt werden müsse. Sie gibt Günter Siats recht, dass schnellstens gehandelt werden müsse. Sie kommt auf den Bereitschaftsdienst hinsichtlich Hochwasser-Warnsignal zu sprechen, es müsse doch möglich sein mit Bürgern und Bürgerinnen und dem Rathaus zusammen zu arbeiten.

Bürgermeister Thomas Pauli erläutert dazu, dass der Vorschlag einen Bereitschaftsdienst zu etablieren nicht ohne Weiteres erfolgen kann, da es sich um die öffentliche Hand handelt.

Andreas Moses bestätigt die gute Ausarbeitung des Maßnahmenkatalogs von Markus Wolf. Er stimmt zu, dass die Maßnahmen bedacht ausgeführt werden müssen.

Hans-Peter Fleischer fragt, wie die Rohre generell gereinigt werden. Er findet die Biotop-Idee sehr interessant, die Finanzierung müsste genau betrachtet werden.

Bürgermeister Thomas Pauli erläutert, vorgesehene Biotopflächen müssen mit einer Änderung des Flächennutzungsplans einhergehen und das sei zeitlich aufwendig.

Dieter Selzer erläutert zum Thema Biberdamm und Wasserhöhe, es sei ganz klar von Fachleuten die Höhe von 0,80 cm vorgegeben. Er sagt sehr deutlich, dass der Gewässerschutzstreifen von 10 Metern freigehalten werden müsse. Die Bürger und Bürgerinnen sollen darüber aufgeklärt werden, diesen Bereich nicht als Lagerfläche zu verwenden. Ggf. müssten regelmäßig Kontrollen durchgeführt werden, um die Bürger und Bürgerinnen zu sensibilisieren.

Bürgermeister Thomas Pauli sagt, dass ein Informationsschreiben an die betroffenen Bürger und Bürgerinnen gesendet wird.

Kevin Kulp kommt erneut auf den SPD-Antrag vom 03.11.2022 zurück. Unter Punkt 7 stehe, dass eine Informationsveranstaltung mit den betroffenen Bürgern und Bürgerinnen in den Ortsteilen zu planen sei. In diesem Zuge könnte zusätzlich eine Aufklärung hinsichtlich der Uferstrandstreifen erfolgen. Die Formulierung unter Punkt 4, das „Rückhaltebecken schnellstens umzusetzen“, könnte in „Rückhaltemaßnahmen seien zu planen“ umformuliert werden. Es sei zwar schwer abzuwarten bis die zu erwartenden Gutachten vorliegen, um auf dessen Grundlage Becken zu planen, aber verständlich. Die Punkte 6 und 7 sollen wie formuliert beibehalten werden.

Cornelia Scheer bestätigt, dass die Ortsbegehung des Stadtteils Westerfeld sehr erfolgreich war. Geldmittel sollten richtig eingesetzt werden, sowie unter Punkt 7 des SPD-Antrages, der Flyer schnellstmöglich umgesetzt werden sollte. Sie äußert die Bitte, die Berechnungen von Markus Wolf und die von Dr. Spiller vorgelegt zu bekommen.

Bürgermeister Thomas Pauli erwähnt dazu, dass die Flyer-Erstellung über das Land Hessen erfolgen kann. Die Berechnung von Markus Wolf werde im Ratsinformationsdienst hochgeladen. Die Rechnung sowie das Konzept von Dr. Spiller wird er vorerst nicht in Betracht ziehen, da Dr. Spiller ihm nicht bekannt sei und er es irritierend finde, dass zu einem nicht beauftragten Konzept gleich eine Rechnung beiliegt.

Klaus Hoffmann steht dem Antrag der SPD skeptisch gegenüber, er sei ihm zu detailliert formuliert. Zumal der Maßnahmenkatalog von Markus Wolf sehr gut ausgearbeitet sei. Er stellt den Antrag, den Antrag der SPD nicht in diesem Ausschuss abzustimmen, sondern in den Bauausschuss (Donnerstag, 01.12.2022) zu verschieben.

Bürgermeister Thomas Pauli schlägt vor, dass unter Punkt 4 des SPD Antrags erwähnte Regenrückhaltebecken, in Regenrückhaltemaßnahmen zu ändern.

Friederike Schulze gibt zu bedenken, dass das Grundwasser mit berücksichtigt werden sollte. D.h., Wasser muss zurückgehalten werden, damit sich der Grundwasserspiegel regenerieren kann.

Andreas Moses stimmt dem zu, dass der Antrag der SPD in die Bauausschusssitzung verschoben wird.

Cornelia Scheer schlägt vor, den Punkt 4 des SPD-Antrags getrennt abstimmen zu lassen.

Regina Schirner schlägt vor, dass die Abstimmung des SPD-Antrags nach Vorlage der ergänzten Maßnahmenliste in der Bauausschusssitzung am Donnerstag erfolgen kann. Eine weitere Möglichkeit biete der HFA. Außerdem muss sowieso die Stadtverordnetenversammlung darüber abstimmen.

Kevin Kulp kann die Verschiebung nicht nachvollziehen, beugt sich aber der Mehrheit. Die Abstimmung müsse aber endgültig am Donnerstag vollzogen werden.

Umweltausschussvorsitzende Regina Schirner lässt über den Antrag von Klaus Hoffmann, den Antrag der SPD in die Bauausschusssitzung zu verschieben, abstimmen:

Beratungsergebnis: 9-0-0

Regina Schirner bestätigt, dass der Antrag der SPD mit den Umformulierungen, die aus der heutigen Umweltausschusssitzung resultieren, in den Bauausschuss verschoben wird und bittet die SPD eine neue Formulierung zu erarbeiten.

2. Mitteilungen des Magistrats

Entfällt

3. Anfragen und Anregungen

Entfällt

gez. Guntram Löffler
Ausschussvorsitzender

gez. Dagmar Hiller
Schriftführerin